

144: I. Lorenz; Sommergefühle; Berlin; 2015; Foto-Collage



Sommergefühle? Wir sehen nur Wolken – das Markenzeichen der heutigen zumindest astronomischen Sommer in Mitteleuropa, wenn man gerne lästern mag. „Wir bleiben wach, bis die Wolken wieder lila sind“ ist ein Song-Zitat von Marteria. Der Künstler hat diesen Zeilen eine andere Bedeutung im Sinne des Wartens auf den Sommer gegeben. Aber die Wolken blieben grau, nicht einmal lila wurden sie – und schon gar nicht waren sie von jeglichen Omega-Hochs vertrieben.

Wenn wir genau in das Bild schauen, sehen wir die Silhouette einer Frau. Sie steht mit ihrer Fröhlichkeit und Leichtigkeit sinnbildlich für den Sommer und für sommerlichen Lifestyle. Aber sie versteckt sich einfach zu gut. Also warten und hoffen wir weiter – und freuen uns auf jeden tollen Tag und jeden Sonnenstrahl.

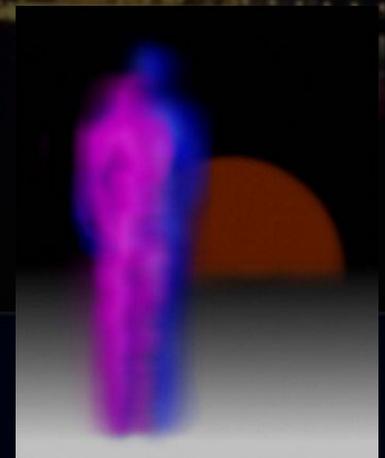
Die Ausstellung nimmt das Wolkenbild und projiziert es als lila Wolkenschleier in den Hintergrund des Bildes auf die Ausstellungswand.

124: I. Lorenz; Das tanzende Paar; Worms; 2001; Gemälde

Ja, dies ist keine Fotografie, dies ist ein reines Gemälde. Mit der elektronischen Sprühdose waren die Silhouetten auch ohne Vorlage schnell aufgesprüht und ineinander verschlungen.

Es sind zwei liebende Menschen, die hier eins werden. Sie sind rein – dargestellt durch gesättigte Farben – vor dem Hintergrund einer auf- oder untergehenden Sonne in ungesättigter Farbe. Die beiden brauchen keine Sonne, sie strahlen von sich aus schon helle (auch wenn das nicht ganz so stimmt, wenn man sich auf das Wetter bezieht).

Die Ausstellung führt ganz schlicht den grau gehaltenen neutralen Boden auf der Ausstellungswand fort. Es ist eine noch unstrukturierte Grundlage, die die beiden jetzt mit Inhalt füllen mussten.



135: I. Lorenz; Die Grotte; Maidstone; 1996; Foto-Collage



Diese Aufnahme ist auf Leeds Castle in Kent entstanden. Im Zentrum des Irrgartens dort findet sich eine kleine Höhle mit einem alten Mosaik. Das Mosaik, das an einer der Wände in der Höhle gearbeitet ist, verlegt diese Collage einfach auf den Boden. Man schaut durch eine kreisrunde Öffnung über der Höhle auf deren Boden und hier genau auf dieses Mosaik.

Unterschiedliche Ansichten und Orte kommen hier zu einem ganz neuen Ganzen zusammen und erscheinen doch so, als hätten sie immer zusammengehört. Die Ausstellung nimmt das Mosaik und nutzt es als Hintergrundlicht – ganz dezent, da das Kunstwerk als solches schon entsprechend wirkt.

Sie strahlt noch etwas magenta Licht ein.

Das Mosaik stellt wohl eine liegende Person dar, die ohne weiteres mit einer Frau assoziiert werden kann. Damit entsteht ein intuitiv erotischer Zusammenhang (ob durch den Künstler des Mosaiks vor langer Zeit gewollt oder nicht) mit Wünschen und Sehnsüchten, der durch die höhlenförmige Öffnung verstärkt wird: Wir müssen den Mut haben, hinabzusteigen in unser Inneres, um diese unsere Wünsche und Sehnsüchte wahrzunehmen und zu erkennen.